

Das X...



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Otto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ude Wikipol
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Basarab 1a
Telefon: Arab 6-59 — Telephon Timisoara 24-62.
Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die gesamte Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzeleremplar 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 120.

Arab, Mittwoch, den 10. Oktober 1934.

15. Jahrgang.

Der König als erster Zeichner der Inlandsanleihe.

Bucuresti. Bei der gestrigen Audienz des Finanzministers Stănescu beim König wurde in erster Reihe die Frage der Inlandsanleihe besprochen. Der Herrscher erklärte, daß er als erster Zeichner der Anleihe unterschreiben wird und die Bevölkerung auffordert ihrer väterländischen Pflicht gleichfalls Genüge zu leisten.

Kathol.-nationale Kirche in Deutschland.

Berlin. Unter dem Namen „Katholisch-nationale kirchliche Bewegung“ hat sich hier eine Vereinigung gebildet, die in enger Beziehung mit der altkatholischen Glaubensgemeinschaft steht, aber auch protestantische Personen aufnimmt. Die Vereinigung will eine katholische deutsch-nationale Kirche unter einem von Rom unabhängigen Bischof errichten.

Julius Mann erkrankt.

Wie aus Badaeln gemeldet wird, ist Julius Mann an Brustfellentzündung erkrankt. Die Krankheit ist zwar nicht lebensgefährlich, jedoch wird der Parteiführer einige Wochen das Bett hüten müssen.

Milderung der Zensur

verspricht Unterstaatssekretär im Innenministerium.
Bucuresti. Der neuernannte Staatssekretär im Innenministerium Titeanu überprüfte die hauptstädtische Zensurbehörde und stellte fest, daß die Zensur strenger gehandhabt wird, als erforderlich wäre. Der Staatssekretär stellte eine Milderung der Zensur in Aussicht.

Rußland verzichtet auf bolschewistische Propaganda in Rumänien.

Berlin. Das „Berliner Tagblatt“ veröffentlicht ein Telegramm aus Amsterdam, demzufolge die dritte Internationale in Moskau einen neuen Vorschlag für eine Zusammenarbeit und eine Fusion an die zweite Internationale in Amsterdam gerichtet hat. Das erwähnte Blatt verweist darauf, daß dieser sensationelle Schritt mit der neuen Politik Sowjet-Rußlands auf internationalem Gebiete im Zusammenhang steht. Rußland will die bolschewistische Propaganda in Rumänien, Frankreich und Jugoslawien einstellen. — Man hört die Botschaft, doch es fehlt der Glaube, denn der Wolf wechselt wohl die Haare, doch die Wolfsnatur nicht. Die Propaganda wird in Zukunft nicht mehr wie bisher amtlich sondern privat weitergegeben. Die heutigen Macht-haber Rußlands werden ihren Plan der Bolschewisierung der Welt niemals aufgeben.

Tschechischer Angstwahn.

Oesterreichisch-deutsch-ungarisch-jugoslawisch-polnisch-romänisches Bündnis? — Berlin sprengt drahtlos alle Hauptstädte in die Luft?

Prag. Die tschechischen Blätter befaßen sich eingehend mit der romänischen Regierungskrise und behaupten, daß Deutschland bei dieser Krise die Hand im Spiel gehabt habe. Sie schreiben, daß ein deutsch-österreichisch-ungarisch-polnisch-jugoslawisch-romänisches Bündnis, das sich gegen die Tschechoslowakei richte, eine abgeschlossene Tatsache sei.

Das Blatt „Lidove Noviny“ verfeilt sich so himmelhoch in die Straßhöhe des Unsinn, in einem Leit-artikel zu schreiben, daß die Deutschen einen sensationellen Raketenwerfer

haben, dessen drahtlos gelenkte Geschosse in Berlin in Tätigkeit gesetzt, binnen wenigen Minuten Prag, Paris oder auch London vernichten können.

Die tschechischen Blätter scheinen von einem hysterischen Angstwahn befallen zu sein und machen durch Er-dichtung von Hirnverbrannten Unsinn das Tschechentum nur lächerlich. Die Tschechen haben keine Ursache zur Angst. Im entscheidenden Augenblick: Kopf hoch und die Hände noch höher gehoben. Das hat schon einmal geholfen. Vielleicht hilft es wieder.

Revolution in Spanien.

Allgemeiner Streik mit blutigen Kämpfen, — Bisher 50 Tote, hunderte Verwundete. — Besetzung der Provinz Katalonien.

Paris. Die linksradikalen Arbeiterpartei in Spanien haben auf die Wiederbetrauung des abgedankten Ministerpräsidenten Ferrour mit Ausrufung des allgemeinen Streiks geantwortet, da sie befürchten, daß die neue Regierung die alte liberale Herrschaft wiederherstellen will.

Die Ausrufung des allgemeinen Streiks wurde von den anarchistischen und bolschewistischen Elementen, von welchen die Industriearbeiter stark durchsetzt sind, zu wilden Ausschreitungen mißbraucht, so daß die von den marxistisch organisierten Arbeitern geplante politische Kundgebung zu einer blutigen Revolution geworden ist.

Erschwert wird die Lage durch die Kostrennungsbefrebungen der Bewohner der Provinz Katalonien, die sich als eine separate Nation bezeichnen und die spanische Herrschaft abschütteln wollen.

Ueber die Vorgänge in Spanien werden folgende Einzelheiten berichtet:

Madrid: Die Arbeiterschaft hat nach Wiederernennung der Kabinetts Ferrour die Arbeit niedergelegt. In Madrid und Barcelona ist es zwischen den Streikenden und dem Militär bald zum Handgemenge gekommen und schon nach wenigen Stunden gab es Tote und Verwundete.

Die Aufstandsbewegung trat an anderer Zeit auch in der Provinz auf. Es wurden in der Provinz Asturien in mehreren Städten Kasernen erstickt und in Brand gesteckt. In Santiago sind bei einem Gefecht 2 Nationalgardisten getötet und 10 schwerverletzt worden. In Mieres, Oviedo, Bilbao, Sevilla und an vielen anderen Orten fanden blutige Kämpfe zwischen den

Revolutionären und dem Militär statt. In Oviedo mußte eine Flugzeugflotte mit Bombenwerfern die Ordnung herstellen.

Katalonien — selbständige Republik.

Barcelona. Der Landtag hat, dem Verlangen aller Bevölkerungsschichten Kataloniens entsprechend die Unabhängigkeit Kataloniens ausgesprochen und betrachtet Spanien als Ausland.

Die Regierung Herr der Lage.

Madrid. Die Regierung läßt in einem Aufruf an das Volk verkünden, daß die Unruhen in der Provinz, dank dem energischen Verhalten der Volkzeit und der Truppen stark abflauten und sei die Gefahr eines Ueberhandnehmens des Anarchismus bereits überwunden. Die aufständische Bewegung erforderte aber 50 Todesopfer und einige Hundert wurden verwundet.

Besitzfreigabe u. Heimkehr der Habsburger.

Wien. Der Gesandtenwurf über die Freigabe der feinerzelt enteigneten Habsburger Güter in Oesterreich ist fertiggestellt. Die meisten Schlösser, Häuser, Liegenschaften, Wertgegenstände usw. werden demnach wieder in Familienbesitz kommen. Die Wiener Hofburg und das Schönbrunner Schloß verbleiben in öffentlichem Besitz. In der gleichen Verordnung ist auch das Verbot der Rückkehr der Habsburger nach Oesterreich aufgehoben. — Der Gesandtenwurf wird baldigst in Kraft treten.

Der König in Hermannstadt.

Dieser Tage wurde in Hermannstadt der Grundstein der von Alexander Saguna benannten Lehrerbildungsanstalt niedergelegt, wobei sowohl die Regierung, wie auch der Herrscher erschienen ist. Nach den Feierlichkeiten begab sich der Herrscher mit seiner Begleitung nach Metropoli, wo er auf das Grab des Metropoliten Saguna einen Kranz niederlegte.

Frankreich schützt sich mit Schwarzen und Braunen.

Paris. Der „Matin“ meldet in seiner gestrigen Nummer angesichts des Rückganges der Rekrutenzahl in Frankreich, sei für die Dauer der nächsten 5 Jahre beschlossen worden, afrikanische Truppen zur Verstärkung der französischen Armee hinzuzuziehen.

Dieser Verfügung zufolge werden zu der aus 34.000 Schwarzen und Braunen, die bereits Garnisondienst in Frankreich leisten, noch drei marokkanische Regimenter nach Frankreich gebracht. Aus Angst vor dem „braunen Deutschland“ liefert sich Frankreich langsam dem schwarzen und braunen Afrika aus, ohne zu bedenken, daß dies ein gefährliches Spiel ist.

138 Milliarden Lei schuldet Rumänien.

Die Auslandsschulden Rumäniens betragen etwa 83.500.000.000 Lei. Die Inlandsschulden 13.500.000.000 Lei. Zu dieser kommen noch die Kriegsschulden in der Höhe von 39 Milliarden 583.511.566 Lei und die Kellerei Bank (Banca de Alimentare) 1 Milliarde 564.577.760 Lei dazu. So belaufen sich die Gesamtschulden auf über 138 Milliarden Lei.

Zatarescu u. Dinu Bratianu bleiben entzweit.

Bucuresti. In politischen Kreisen wird die Tatsache, daß der Chef der liberalen Partei, Dinu Bratianu, der zwei Tage in Bucuresti geweilt hat, die Hauptstadt verlassen hat, ohne eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Zatarescu gehabt zu haben, vielfach besprochen. Man hebt besonders hervor, daß während der Abwesenheit Dinu Bratianus in der Hauptstadt im Ministerrat Entscheidungen von großer Bedeutung, die selbst für das Schicksal der Regierung bestimmend sein können, getroffen wurden u. daß trotzdem eine Zusammenkunft zwischen Dinu Bratianu und Zatarescu nicht stattgefunden habe.

In Kreisen der Opposition ist man der Ansicht, daß es zwischen dem Ministerpräsidenten und Dinu Bratianu in allernächster Zeit zu öffentlichen Auseinandersetzungen kommen wird, welche für die liberale Partei von schweren Folgen sein werden.

Kaufen Sie bei **J. MUZSAY** Herren-, Frauen- und Kinderkleider-Modewarenhaus, ARAD, BULEV. BERTHELOT (gegenüber dem Theater)



Österreich flagt Deutschland

die Bombenattentate, wie auch die Ermordung Dollfuß und Justizvolte geleitet zu haben. — Ein Buch mit geschichtlichen Dokumenten und Originalfotografien, als Beweismittel.

Die Limsoara Polizei verhaftete den nach Buflasch zuständigen Dionisie Gulescu, da er von seinem Landsmann Peter Buzhau 2300 Lei gestohlen hat.

In Lugosch zog der Landwirt Johann Mad in einem Streit das Messer, um seinen Widersacher Simon Egriß niederzuschlagen, er straukelte aber und fiel in das eigene Messer, wobei er sich tödlich verwundete.

In Agris hat der Russe Spas Oprea seinen Verwandten Nisca Chirila dadurch ermordet, daß er einen vollbeladenen Holzwagen auf ihn warf und hoffte ihn nun zu beerben. Der Mörder wurde der Kraber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

In Kronstadt hat die Polizei das Verfahren gegen ungefähr 400 Personen eingeleitet, die homosexuell veranlagt sind und Umzüge trieben. Unter den Bloßgestellten gibt es Männer von höherer gesellschaftlicher Stellung.

In Kronstadt sind 100 Arbeiter der Leusch-Werke wegen Lohnforderungen in den Aufstand getreten.

In der Seberiner deutschen Gemeinde Eberdorf erschlug der Landwirt Stefan Sutte seinen Schwiegervater, weil dieser seine Mutter beleidigte.

Der Johanniskeller Jahrmart wird am 14. Oktober abgehalten. Der Auftrieb sämtlicher Ruzliere ist gestattet.

Der Forstwart Johann Stegas der staatlichen Wäldungen im Seberiner Komitat stürzte beim Ueberschreiten eines Baches, wobei sich sein Gewehr entlud und die Ladung tötete ihn augenblicklich.

Die Gattin des Dörfchenschulinspektors Josef Etienne geb. Irma Pregel hat einem Mädchen das Leben geschenkt.

In Kronstadt wurden sogar die Wälder der verschiedenen Kapellen zur Sprachprüfung kommandiert.

Zwei röm.-kath. Kantorlehrer werden gesucht usw. für die Gemeinde Traunau im Kraber Komitat und Satu-mare (Großdorf) im Limischer Komitat. Gesuche sind bis 20. Oktober einzureichen.

In Bucaresti brangen 50 jugoslawische Studenten in die Redaktion des Blattes „Facia“ ein, zertrümmerten die Einrichtung und prügelten drei Journalisten. Die Studenten übten auf diese Art Selbstgericht wegen einiger Angriffe, die in der „Facia“ gegen die Jugoslawen erschienen sind.

Die Gemeinde Serencie an der rumänisch-bulgarischen Grenze wurde von einer bulgarischen Komitattschibande überfallen und ein reicher, türkischer Kaufmann ausgeraubt.

In Tarzul Frumos (Mitreich) ist die Frau Elena Tribanis bei einem Erdbeben ums Leben gekommen. Die Frau soll 125 Jahre alt gewesen sein.

In der Gemeinde Verhometh (Wolbau) verhaftete die Gendarmerie die Bäuerin Elischeria Limso, die als „Wahrsagerin“ vielen Deuten Beträge von 2.000—15.000 Lei herauslockte. Laut den bisherigen Anzeigen hat die „Wahrsagerin“ 240.000 Lei erbeutet.

Im Belgrader staatlichen Krankenhaus wurde der 105-jährige Frau Mirjana Wozitsch, die seit 12 Jahren blind war, der Star entfernt. Die alte Frau hat das Krankenhaus gesund verlassen.

Im Nishinsfeldhaja hat ein Großteil der Erdbeeren neuerdings Frucht getragen. Die Erdbeeren sind bereits auf dem Markt erschienen und werden mit 1.50 Pengö (45 Lei) das Kilo verkauft.

Wien. Im Selbstverlag des österreichischen Bundeskommissariates für Heimatsdienst ist dieser Tage unter dem Titel „Beiträge zur Vorgeschichte und Geschichte der Julirevolte auf Grund amtlicher Quellen“ ein Buch, im Oktavformat und Umfange von 122 Seiten mit 8 Bildtafeln erschienen, welches den wirklichen Sachverhalt über den Putschversuch in Österreich, wie auch der vielen Bombenattentate und schließlich über die Ermordung von unzähligen deutschen Volksgenossen und des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß selbst, schildert.

Im ersten Teil des sehr interessanten Buches wird nach einer Schilderung der Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung in Österreich festgestellt, daß die Bewegung ohne Hilfe von Seiten des Deutschen Reiches kaum größere Bedeutung erlangen hätte.

Im zweiten Teil werden amtliche Akten, wie auch deren Fotografien abgedruckt, aus denen hervorgeht, daß die Bewegung von Deutschland aus geleitet wurde und eigentlich einen Bestandteil der „Hitlerpartei“ darstellt habe.

Diese Tatsache — so heißt es in der Anlageschrift, löse die Frage nach der Verantwortung für die Vorgänge in Österreich endgültig.

Deutschlands Meinung über das „Braunbuch“.

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: In Wien wurde heute die Broschüre über die Ereignisse des 25. Juli der Öffentlichkeit übergeben. Da die Broschüre in Deutschland noch nicht eingetroffen ist, erörtert die deutsche Presse nur die Tendenz und den Zweck, der im Augenblick durch eine derartige Veröffentlichung verfolgt wird.

Die „Deutsche polnisch-diplomatische Korrespondenz“ führt aus: Nach den Meldungen hat die Broschüre den Charakter einer Dokumentensammlung, die gegen das Deutsche Reich gerichtet ist. Trotzdem die Broschüre nicht den Titel trägt, handelt

Dollfuß und seine Regierung hätten den Konflikt mit dem Deutschen Mutterlande nicht gewollt, sie seien jedoch auf eine Art herausgefordert worden,

die in der europäischen Geschichte ohne Beispiel dastehen. Trotzdem sei Österreich im Rahmen des Möglichen zur Verständigung bereit. In den weiteren Abschnitten der amtlichen Publikation werden die Vorgänge vom 25. Juli eingehend geschildert und auf Grund der amtlichen Dokumente, wie auch Fotografien, festgestellt, daß für die Morde und Bombenattentate in Österreich ganz allein das deutsche Mutterland die Schuld trägt, dessen Aufgabe es gewesen wäre, den österreichischen deutschen Brüdern zu schützen, nicht zu ermorden und durch Terror in die Arme von fremden Völkern zu treiben.

Hätte Deutschland eine vernünftige Politik getrieben, wäre der Anschluß Österreichs an Deutschland auch dann erfolgt, wenn sich die ganze fremdnationale Welt dagegen aufgelehnt hätte.

So ist er jedoch in die Ferne gerückt und der österreichische Propagandakommissar Oberst Adam erklärt im Vorwort, die Herausgabe des geschichtlichen Buches bezwecke eine klare Lage zu schaffen, die als Grundlage für eine eventuelle Verständigung dienen könne.

Papen verhandelt mit Erfolg.

Wien. (Stadio) Der reichsdeutsche Gesandte und frühere Vizelanzler von Papen hat heute sowohl mit dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, wie auch mit dem Bundespräsidenten Dr. Miklas mit Erfolg verhandelt und man hofft, daß nun die Differenzen, die bisher — wegen dem Parteifreit — zwischen den zwei deutschen Ländern bestanden haben, beseitigt werden. Der Hauptpunkt in der Verhandlung ist jener, daß sowohl Österreich sich nicht in die internen Angelegenheiten Deutschlands und umgekehrt Deutschland sich nicht in jene Österreichs einmengt.

Konzert

der Schülern und Schülerinnen der Musikschule Irene Fetter.

In Anwesenheit eines vornehmen Publikums fand Sonntag das Konzert der Musik- und Gesangsschule Irene Fetter statt, das den Zuhörern einen hochwertigen Genuß bot. Es war eine Darbietung jugendlichen Könnens, für welches die Künstlerin Irene Fetter die stürmischen Beifallsgewürge in bescheidener Weise entgegennahm. Der Reihe nach trugen Eva Szekely, der hochbegabte Franz Ottrol, der in deutschen Kreisen wohlbekannte Fritz Rloß, weiters die Künstlerinnen Frau Sabitslaus Bako, Elise Barabos usw. Nleder vor, die ein bereites Zeugnis ihres Könnens ablegten. Während den Vorträgen wurden die Künstler und Künstlerinnen mit Blumen überhäuft, zum Schluß aber feierte der blühgebürgte Zuschauer alle Teilnehmer mit Irene Fetter an der Spitze.

Neuer Fahrplan — weniger Züge

Bucuresti. Am 6. Oktober trat der neue Fahrplan in Kraft. Er ist bis zum 1. Mai 1935 gültig. Auf zahlreichen Nebenstrecken werden Personenzüge aufgegeben, bezw. Personenzüge in gemischte Züge umgewandelt, weil zu wenig Züge sind.

Kurzfristige Anleihe

in Frankreich. — das Ergebnis der Paris-Reise des Finanzministers.

Bucuresti. Der „Argus“ erfährt aus bestinformierter Quelle, daß Finanzminister Stavescu in Paris für die Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe Verhandlungen geführt hat. Der Finanzminister verhandelt nun mit der Nationalbank über die Festsetzung der endgültigen Bedingungen der Aufnahme dieser Anleihe. Amlich fand diese Nachricht noch keine Bestätigung.

Die Einfuhr und Ausfuhr soll erleichtert werden.

Bucuresti. Die Regierung hat einen Ausschuss, bestehend aus dem neuen Generalsekretär im Handelsministerium Ciolan, aus dem Unterstaatssekretär Leon und dem Gouverneur der Nationalbank Grigore Dumitrescu, eingesetzt, welcher einen Plan über Abänderung des Kontingentierungssystems ausarbeiten und dem Ministerrat vorlegen soll.

Der Entwurf wird sodann den interessierten Wirtschaftsorganisationen zur Stellungnahme zugesendet. Wie aus berufenen Amtskreisen bekannt wird, will die Regierung die Einfuhr erleichtern, es soll aber nach wie vor der gesamte Devisenverkehr auch weiter durch die Nationalbank abgewickelt werden.

Aufhebung des Visums

für Staatsangehörige der Kleinen Entente.

Bucuresti. Der Präsident des Verwaltungsrates der Staatsbahnen Labacovich, der an der Sitzung der Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente in Belgrad teilnahm, erklärte den Journalisten, daß in der Konferenz besonders wichtige Beschlüsse über die Förderung und Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs zu Wasser, zu Land und in der Luft getroffen wurden. Unter anderem soll auch der Visumszwang im gegenseitigen Verkehr für die Staatsangehörigen der Kleinen Entente aufgehoben werden. — Wie lange und wie oft schon hätten wir die Botschaft vom Aufhören der Grenzfeindschaft zwischen Jugoslawien und Rumänien und alles blieb unverändert.

Deutsche Reichsbank

zahlt keine Dividenden. Berlin. Eine Verständigung der deutschen Reichsbank verfügt, daß aus Mangel an Devisen die für den 1. Oktober vorgesehene Dividendenverteilung ausbleibt. Es wird betont, daß diese Maßnahme die Möglichkeit der Dividendenverteilung am Schlusse des Geschäftsjahres 1934 nicht ausschließt.

Deutsches Bekehrungsheim

soll in Limsoara errichtet werden.

Der Kreisausschuß der Volksgemeinschaft in Limsoara hat den Beschluß gefaßt, einen langgehegten Wunsch zu verwirklichen und in Limsoara ein Bekehrungsheim zu errichten. Es wurde ein Ausschuss unter Vorsitz des Obmannes Dr. Kaspar Muth gewählt, der mit der Werbetätigkeit zur Aufbringung der nötigen Geldmittel beginnen wird.

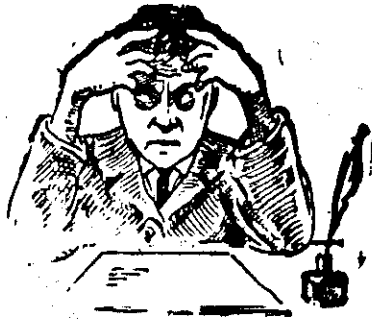
Entführer d. Lindbergh-Kindes

soll geisteskrank sein. Wie aus Newhork gemeldet wird, wurde der verhaftete Räuber-Hauptmann, der das Lindbergh-Kind geraubt und wahrscheinlich auch getötet hat, auf seinen Geisteszustand untersucht, wobei vier Ärzte behaupteten, Hauptmann sei zurechnungsfähig der Künfte behauptete, er sei geisteskrank.

5 Waggons Rüsse

wurden bis jetzt aus Rumänien exportiert. Wie aus Bucuresti gemeldet wird, hat unser Export in Rüssen in den letzten Tagen wesentlich zugenommen. Bisher wurden 5 Waggons der neuen Ernte exportiert, wovon der größte Teil nach Deutschland ging, wo ein Preis bis zu 20 Lei pro Kilo erreicht wurde.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie lange der Steuernehmer Dimitrie Japan leben und arbeitsfähiger Finanzier sein müßte, bis er die 3 1/2 Millionen Lei, zu deren Zahlung ihn die Finanzdirektion von Jassy verhält, abzahlt? Der unglückselige Mann wird beschuldigt, daß durch seine Nachlässigkeit 3 1/2 Millionen von solchen Steuern ungezahlt blieben, welche unbedingt eingeflossen wären, wenn Japan sich seinem Amt ernster gewidmet haben würde. Der eigentliche Schuldtragende: das durch und durch verrostete System macht sich zum Richter und verurteilt sein Organ zum Schabenerfaß — Als Steuerernehmer hat der Mann seine 4 —, sagen wir 4500 Lei Monatsgehalt, wovon ihm gesetzgemäß ein Drittel, — wenn hoch geht 1500 Lei — in Abzug gebracht werden kann. Das wären auch im Vorrückungsfall nur 24—25.000 Lei im Jahre. Der Mann müßte daher dem kürzlich verstorbenen ältesten Mannkonkurrenz machen u. zu seinem bisherigen Alter noch an die 120—140 Jahre dazuleben. Es ist fraglich, ob die Natur so gefällig sein wird, einem amtierenden Amtschimmel-Einfall den Gefallen zu erteilen und einen faulen Finanzier zur Verdopplung seiner Daseinsdauer und Steuerpfech-Lässigkeit zu verurteilen, nur damit der Amtschimmel das einbringe, was durch seine eigene Kontrollfaulheit (vielleicht auch Faulnis) verfaulmt wurde. — In Ermanglung eines solchen Hunderts von Langlebigkeit, werden die 3 1/2 Millionen von dem Steuerernehmer aber niemals eingetrieben werden können. Höchstens man macht ihn zum Lieferanten von Heeresausrüstungen, oder — man ernannt ihm zum Staatssekretären vielleicht gar zum Minister.

— Aber das fahrt Halbunkel, welches den Stoba-Sumpf umschwebt. Wochen, ja Monate hindurch verhörte der Parliamentsauschuß eine lange Schicksalstette von Angehörigen sämtlicher zivilen und militärischen Rangstufen: tiefunterst vom Schreiber bis hinauf zum Ministerpräsidenten und vom Festwibel bis zum General. Und je mehr die Verhörten ausfragten, umso weniger wußte die öffentliche Meinung, wer schuldiger ist. (Unschuldige gibt es in diesem Prozeß keine.) Vergeblich wartete man und wartet auch zur Stunde auf das Niederfallen des strafenden Hammers der Gerechtigkeit. Der Hammer ruht in der beruhigenden Spannkraft des wohlwollenden Verzeihens denn... Nehmen ist seliger als Geben. — Damit aber doch die trotz verbundenen Augen blinzeln Gerechtigkeit beschwichtigt sei, wurde der Militärgerichtschreiber Wladyfor, eine halbgefütterte Gelse des Stoba-Sumpfes, — zum Amtsverlust verurteilt. — Unter so vielen Grobknechtern einzig der armfellige Schreiber-Meinnehmer!

— über die Rolle des schwedischen Thronfolgers, der gegenwärtig in seiner Eigenschaft als Thronanwärter Schwedens Griechenland, die Türkei, Ägypten, Syrien usw. besucht. Der Thronfolger läßt sich in dieser Eigenschaft amtlich empfangen und bewirten. Zeigt sich dann aber den Gastgebern gleich von einer anderen Seite, denn er öffnet seine Reisetasche und bietet ihnen schwedische Erzeugnisse, nicht etwa als Dankgeschenk für die genossene Gastfreundschaft sondern zum Kaufe an. Wie ein regelrechter Handelsreisender. — Praktisch mag das wohl sein, daß es sich aber für einen Thronerben nicht schickt, steht außer Zweifel!

Trautungen

In Perjamosh wurden getraut: Dr. Jakob Dutschak und Maria Henz, Stefan Carlany und Maria Jitwan, Josef Hored und Margaretha Heinz.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Elmisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Strenger Spar-Vorsatz der Regierung.

Beschlüsse werden gefaßt und niemals durchgeführt.

Bucuresti. Der Ministerrat erörterte die Wirtschaftslage. Finanzminister Clabescu berichtete über die zu ergreifenden Maßnahmen, damit das begonnene Sparsystem auch tatsächlich zur Durchführung gelange.

Der Ministerrat fordert, daß alle Diurnistenstellen abgeschafft werden und daß die Zahl der Autos bei allen Staats- und Komitatsämtern sowie Städten verringert werde. Auch der Gebrauch dieser Wagen soll in Zukunft überwacht werden.

In Angelegenheit der Aemtervereinfachung wurde beschlossen, die einzelnen Presseabteilungen der Ministerien beim Ministerpräsidenten zusammenzuführen und einen gleichen Vorgang bezüglich anderer gleicher Abteilungen verschiedener Ressorts einzuschlagen. Allerdings wurde auch gleich Ausnahme gemacht, die Presseabteilung des Außenministeriums weiter bestehen zu lassen. In Fortsetzung der Sparmaßnahmen wurde dann die Rückgängigmachung ver-

schiedener Kredite erörtert. Ein ständiger Regierungsausschuß, bestehend aus den Ministerien für Landwirtschaft, Handel und Verkehr, soll nach den Richtlinien des Finanzministers jene Maßnahmen in ihrer Durchführung überwachen, die angesichts der neuen Wirtschafts- und Finanzpolitik ergriffen wurden.

Die umgestaltete Regierung tut so, als wäre sie nicht die Fortsetzung der alten Regierung die dasselbe wahrlich bis zum Ueberdruß als Vorsatz verkündete. Neu, und zwar unerfreulich neu ist an diesem Vorsatz der neugeschafften Regierung der Umstand, daß vom Beamtenabbau überhaupt keine Rede mehr ist, bloß die Aermsten der Armen: die Diurnisten sollen gehen: Die unzähligen Nichtsteuer und Vielbraucher bleiben. Ein sicheres Zeichen, daß die Regierung sich nicht selber fühlt und dem Drohnensystem kein Ende zu bereiten sich getraut, oder — nicht will.

Strümpfe als Lebensretter

Zwei Amerikaner verdanken ihr Leben einem Paar Seidenstrümpfe

Unter obigem Titel lesen wir ein authentisches Telegramm, das etwas tragisch-komisch anmutet, mit folgendem Wortlaut:

„Zwei junge Amerikaner verdanken ihr Leben einem Paar Seidenstrümpfe. Dr. Hopkins u. Herr Brandshaw aus Illinois machten einen Ausflug am Dudaschsee. Die jungen Ausflügler würden sicher den Tod gefunden haben, wenn am Ufer nicht ein

ten, welches sich als Retter erwies. Die Schiffbrüchigen wurden im letzten Augenblick gerettet.“



Die Dauerhaftigkeit dieser lebensretten Strümpfe hatte Anlaß zu scharfen Diskussionen gegeben. Es wurde festgestellt, daß diese Strümpfe aus Naturseide hergestellt waren — was bezeugt, daß nur Naturseide richtige Seide ist — und erleuchtet weiters die Tatsache, daß diese Strümpfe aus Naturseide neben ihrer Feinheit eine unerreichte Haltbarkeit haben.

Es ist hier am Platze zu sagen, daß solche — elegante, feine und haltbare — Strümpfe aus Naturseide jetzt auch bei uns im Lande, durch eine Fabrik erzeugt werden, aber welche wir Näheres in unseren nächsten folgen bringen werden.



Mädchen — Miß Gokard — aufgetaucht wäre, die ihnen in einem Kahn zur Hilfe geeilt ist. Als sie in die Nähe der Schiffbrüchigen kam, zog sie ihre Strümpfe aus und band sie zusammen, die so ein Seil bildeten.

Barthou's Wendepolitik:

Polen nicht verlieren u. Rußland

erhalten. — Der Ostpakt als fixe Idee.

London. „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß der französische Außenminister Barthou mit Deutschland und Polen neue Verhandlungen bezüglich des Ostpactes beginnen wolle. Solange diese Verhandlungen andauern, sollen die Beratungen über das französisch-russische Militärbündnis abgebrochen werden, denn man wisse in Paris, daß dieses Bündnis Polen in die Arme Deutschlands treiben würde.

Noch ist Polen nicht verloren! An diesen Satz klammert Barthou sich trotz all den kläglichen Rückschlägen, die er mit seiner, zum politischen Brummkreisel gewordenen Eintretungspolitik gegen Deutschland erlitten hat. Polens Abkehr hat ihn ein wenig zu sich gebracht. Polen verlieren, hieße vieles verlieren, viel mehr als die russische Freundschaft, selbst wenn sie ehrlich wäre, einbringen würde.

Darum wird Rußland plötzlich auf

Halbwegegebihr gesetzt und Barthou nimmt den bereits abgelehnten Ostpakt hervor und will mit Polen, notgedrungen auch mit Deutschland verhandeln.

Dieses Hin- und Herbeweln Barthous zwischen Rußland und Deutschland-Polen erinnert an ein gewisses langohriges Grautier, das zwischen zwei Blindeln Feuer verhungerte, weil es sich weder für links noch rechts entschließen konnte.

Die Weltmaisernernte.

Laut Berechnungen der Börse in Rotterdam und London werden im Jahre 1934—35 bloß 6.4 Millionen Waggons Mais auf den Markt gebracht werden. Im Verhältnis zum Vorjahr ist das ein Abgang von 4 Millionen Waggons. — Diese Schätzungen sind mit vollem Vorbehalt aufzunehmen, da sie auf Mutmaßungen beruhen. Eine genaue Statistik über den Ausfall der Maisernte liegt nicht vor.

Kino-Programme.

Vorstellungen um 6, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.

Urania-Kino, Brad.

Telefon 480.

Dienstag und Mittwoch um 2 1/2, 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. „Estimo“ Liebe und Abenteuer im Reiche des ewig mit Schnee bedeckten Eismeere. Regie: W. S. van Dyke. Besuch für Studenten erlaubt. Es kommt: „Nana“.

Central-Kino: „Die verkaufte Braut“ mit Anny Ondra in der Hauptrolle.

Select-Kino: „Autobanden“ mit Bud Jones in der Hauptrolle. Es kommt: „Zeise flehen meine Lieder...“ mit Marta Eggerth und Hans Jaray und „Die Schlacht“ mit Charles Boyer, Annabella und Intschimoff in den Hauptrollen.

Hitler heiratet Prinzessin?

London. „Daily Telegraph“ bringt die abenteuerliche Meldung, daß Reichsführer Hitler die Absicht hegt, eine Prinzessin aus der Dynastie Koburg-Gotha zu ehelichen. Durch diese Ehe würde Hitler mit den königlichen Dynastien von England, Bulgarien, Belgien und Schweden, wie auch mit den ehemaligen Dynastien in Rußland und Portugal in Verwandtschaft treten. Die sächsische Familie Koburg-Gotha war übrigens die erste Adelsfamilie, die sich der nationalsozialistischen Bewegung angeschlossen, ein Mitglied der Familie ist aktiver SA-Führer. Das Londoner Blatt meldet noch, daß Hitler demnächst den Titel und die Würde eines Kaisers, oder aber eines Fürsten annehmen wird.

Die Nachricht ist so phantastisch, daß sie gar nicht dementiert zu werden braucht.

Drei Milliarden

der Inlandsanleihe werden zu Heereszwecken verwendet.

Bucuresti. Der Ministerrat faßte den Beschluß, von der Innenanleihe bis zu 3 Milliarden zur Ausrüstung der Armee zu verwenden. Es sollen die dringendsten Bedürfnisse der Armee gedeckt werden und ein Plan zur allgemeinen Ausstattung der Armee befindet sich in Ausarbeitung. Die hauptsächlichsten Punkte dieses Planes sind die Reorganisation der Werke in Copla-Mica, Reschtha und Cuftr, das Vergeben einiger Bestellungen schwerer Artillerie und Maschinengewehre an das Ausland, Herstellung von Gasmasken im Lande, Bervollständigung der Bekleidung usw.

Nicht nur Winderheitsbeamten

sondern auch die Banater und Siebenbürger Rumänen kommen vor die Sprachprüfung.

Timisoara. Die hiesige Finanzdirektion hat eine Verordnung des Finanzministerium erhalten, laut welcher nicht nur die Winderheitsbeamten sondern auch jene Rumänen, die in Siebenbürgen und dem Banat geboren sind, sich einer Sprachenprüfung zu unterwerfen haben. Enthoben von dieser Prüfung sind nur die aus dem Altreich stammenden Beamten, von welchen man voraussetzt, daß sie die Staatsprache vollkommen beherrschen.

Die Prüfung der Timisoaraer römänischen Beamten aus den angeschlossenen Gebieten hat bereits gestern begonnen und besteht sowohl aus einer schriftlichen, wie auch mündlichen.

Laut dieser neuesten Verordnung, welche einer Honigschnur gleichen soll, die man manchen Leuten durch den Mund ziehen will, gibt es bei uns dreierlei Staatsbürger usw. solche erster Klasse sind die aus dem Altreich, dann folgen die Rumänen der angeschlossenen Gebieten und erst am dritter Stelle würden wir Deutschen mit den vielen sonstigen Winderheiten an die Reihe kommen. Beim Steuerzahlen allerdings, ist es umgekehrt: dort sind die Winderheiten an erster und die Regatler an letzter Stelle.

Syracuse Lagermetalle

mit der Fabrikmarke
„Indianerkopf“
in verschiedenen Qualitäten in Original-
packen zu 50 kg. Besitzt die Generalvertretung

A. Kalman, A. G. Arab, Plata Cadetralei

Ausbreitung der Diphtheritis in Arab.

Der städtische Oberphysikus, Dr. Basille Cucu, hat eine Sitzung des städtischen Gesundheitsamtes einberufen, um die Maßnahmen zu besprechen, die infolge der sich immer mehr ausbreitenden Diphtheritis-Erkrankungen notwendig geworden sind. Bisher werden 22 Diphtheritis-Kranke in Epidemie gehalten, darunter 10, in den letzten zwei Tagen zum Tode waren die bisherigen Fälle alle leichter Natur, so, daß noch kein einziger Todesfall vorgekommen ist. Die Kranken Kinder sind zwischen 6 und 13 Jahre alt.

Cherelescher Polyzist freigesprochen.

Der Cherelescher Schuhmann Georg Jung hatte sich wegen Mißbrauch der Amtsgewalt vor dem Araber Gerichtshof zu verantworten. Laut Anklageschrift hatte der Polyzist zwei Frauen, die er des Diebstahls verdächtigte, arg geprügelt. Bei der Gerichtsverhandlung konnte die Klage nicht bewiesen werden, worauf Georg Jung freigesprochen wurde.

Diebstahle

auf dem Deutschsantmikhaeler Hötter.

Aus Deutschsantmikhael wird uns gemeldet, daß die Bewachung des dortigen Hötters sehr mangelhaft ist. Das ganze Jahr hindurch wurde der Hötter geplündert, ohne daß man den frechen Dieben auf die Spur gekommen wäre. Vor einem Monate wurden zwei Melonen diebe bei der „Arbeit“ ertappt, die sich durch Redewortschüsse die Flucht erzwingen. Unlängst wurde eine Schäferhütte erbrochen und Schafkäse entwendet. Die Bevölkerung wartet mit Spannung darauf, ob die Genbarmerie die Diebe endlich festnehmen wird.

Ein guter Pflug — ein Eberhardt-Pflug von Weh & Götter, Timisoara.

Wetter im Oktober.

Unser „Sandsmann-Kalender“ prophezeit für Monat Oktober folgendes mutmaßliches Wetter: Den 1. und 2. schön, am 3. ein starkes Gewitter, dann unfeindlich und feucht bis 9.; vom 10. bis 29. schön, dann aber glöck's Eis; 31. trüb und Regentwetter. Ansonsten lauten die „Bauernregeln“ für Oktober folgend:

Ist der Oktober kalt, macht er dem Raupenstraß Halt. — Gibt im Oktober das Raub noch fest am Baum, fehlt ein strenger Winter kaum. — Bringt der Oktober noch Frost und Wind, so wird der Januar und Hornung gelind. — Oktoberdonner fürwahr, noch besser als im Februar. — Wenn im Oktober die Eiche ihr Raub behält, folgt ein Winter mit strenger Kälte. — Durch Oktobermücken, laß dich nicht berücken. — Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er auch gut die Acker bedacht. — Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als wenn der Oktober kommt mit Pfützen. — Oktobergewitter sagen beständig, der künftige Monat wird wetterwendig. — Wenn's im Oktober friert und schneit, so bringt der Januar milde Zeit. — Ist im Oktober das Wetter hell, so bringt es her den Winter schnell. — Oktobergewitter, sind Zeichenbitter. — Mengt der Oktober sich in den Winter, so ist dann dieser um so gelinder. — Wenn im Oktober Regen hausen, werden im Dezember Stürme hausen. — Oktober tauh, Januar flau.

Buttereinfuhr in's — Butterland.

Die Schweiz ist weltbekannt von ihrem unübertrefflichen Käse. Und weil ausgezeichnete Käse nur aus vorzüglichem Milch erzeugt werden kann, mußte jeder aus der stofflichen Verbundenheit von Milch-Käse auch den dritten Begriff: Butter hinzudenken und die Schweiz galt in der Vorstellung aller Welt auch als Butterland.

Diese Vorstellung wird jetzt durch die Berichte schweizerischer Blätter über das regelrechte Hereinschmuggeln von dänischer Butter gänzlich gemacht. Es mag ja zutreffen, daß die Schweizer Viehzüchter das Hauptaugenmerk auf die Käseerzeugung richten und daß die Erzeugungskosten in der Schweiz sich höher stellen, wie in Dänemark, wodurch die Rentabilität für Zu- und Einfuhr von Butter aus 1500 Kilometer Ferne gegeben ist. Es klingt aber doch wie Hohn auf unsere moderne Volkswirtschaft, daß das „Butterland“ Butter einführt.

Die Schweiz ist weltbekannt von ihrem unübertrefflichen Käse. Und weil ausgezeichnete Käse nur aus vorzüglichem Milch erzeugt werden kann, mußte jeder aus der stofflichen Verbundenheit von Milch-Käse auch den dritten Begriff: Butter hinzudenken und die Schweiz galt in der Vorstellung aller Welt auch als Butterland. Diese Vorstellung wird jetzt durch die Berichte schweizerischer Blätter über das regelrechte Hereinschmuggeln von dänischer Butter gänzlich gemacht. Es mag ja zutreffen, daß die Schweizer Viehzüchter das Hauptaugenmerk auf die Käseerzeugung richten und daß die Erzeugungskosten in der Schweiz sich höher stellen, wie in Dänemark, wodurch die Rentabilität für Zu- und Einfuhr von Butter aus 1500 Kilometer Ferne gegeben ist. Es klingt aber doch wie Hohn auf unsere moderne Volkswirtschaft, daß das „Butterland“ Butter einführt.

Der Ciriaer Pfarrer Zeffert

und Kaplan wegen staatsfeindlicher Propaganda angeklagt und freigesprochen.

Gegen den nunmehr pensionierten Wlagocher Pfarrer Franz Zeffert und den dortigen gew. Kaplan Stefan Weizensberger wurde bei der Araber Staatsanwaltschaft von dem gemeinsamen Kantor Joh. Eberwein die Klage wegen staatsfeindlicher Propaganda eingereicht. Laut der Anklageschrift haben die Geistlichen ein Gebet, welches lautet: „Jungfrau Maria Beschützerin Ungarns bitt' für uns“ auf „Magyarország Nagyszombat bitt' für uns“ umgeändert und in der Kirche gebetet. Bei der Gerichtsverhandlung wies die Verteidigung darauf hin, daß es an einer anderen Stelle des Gebetbuches heißt: „Heiliger Johannes von Nepomuk, Wunderthäter und Beschützer der Tschechen, bitt' für uns“ daher diese Gebete keinesfalls staatsfeindliche Propaganda bezwecken. Das Gericht hat nach längerer Verhandlung und dem Verhör des Entlastungszeugen Kantorlehrer Sebastian Ackermann wie auch des Belastungszeugen Lehrer Stefan Kiehl die beiden Geistlichen freigesprochen.

Der Gerichtshof begründete seinen Freispruch damit, daß er keine Agitation mit dem Gebet vorliegen sehe. Das Gebetbuch sei eine vorzügliche Ausgabe und der alte Pfarrer habe die Neuausgabe nicht gekannt. Es sei nicht in seiner Absicht gewesen, zu agitieren und was er gesagt habe, bedeute für die Staatsordnung keine Gefahr. Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß Pfarrer Zeffert in einer Gemeinde mit überwiegend deutscher Bevölkerung den Schutz der „Großen Frau“ Ungarns anruft, wo es doch anzunehmen ist, daß die Jungfrau Maria der katholischen Kirche genau so die Beschützerin der deutschen, ita-

lienischen und aller sonstigen Katholiken ist, wie die der Ungarn.

Obzwar wir nicht soweit gegangen sind, Angeberdienst zu leisten, waren wir seit Jahren die erste und einzige Zeitung, welche die nun angeklagten Geisteslichen warnte und unjähligemal betonte, daß ein Seelenhirt keinen Unterschied zwischen Katholiken deutscher oder ungarischer Zunge machen darf. Wir haben auf die Folgen hingewiesen, die infolge einer derartigen Entfremdung entstehen können und Pfarrer Zeffert kann von einem wahren Glück reden, daß es ihm noch gelungen ist, sowohl aus dem Prozeß wie auch aus dem ganzen Streit, der wegen seiner Person zwischen den zwei Minderheitsvölkern in Ciria-Wlagoß entfacht wurde, mit heiler Haut davon gekommen ist.

Nun ist der Mann, der mit dem Zeitgeist nicht schreiten konnte, pensioniert und an seine Stelle ist ein anderer Priester getreten, welcher hoffentlich in friedlicher Weise eine Versöhnung der dortigen Katholiken sucht und dadurch auch jenen Elementen den Wind aus den Segeln nimmt, die als Konjunkturritter sich wie Nasgeier auf die Seelen der erbitterten Bevölkerung stürzten und aus der Not eines bedrängten Volkstammes ein Geschäft machen wollen. Die vernünftigen Elemente der dortigen deutschen Bevölkerung müssen nun in etwas objektiver Weise die Spreu von dem gesunden Kern langsam aber sicher sondern und bedenken, daß allzuscharf oftmals scharia macht und das unernste Herumlaufen mit der spitzen „Sympathiemilch“ für unser Deutschum genau so gefährlich ist, wie jene Rolle, die ein Menschenalter hindurch Pfarrer Zeffert gespielt und die Ueberfuhr versäumt hat.

Weitere Gemeinderatswahlen in Temesch-Torontal.

Die Präfektur von Temesch-Torontal hat die Durchführung der Ratswahlen in folgenden Gemeinden angeordnet: am 29. Oktober in Cerneteaz, Foeni, Owefti, Tschakowa, Petroman, Dentta, Opatisa, Großkomlosch, Bazos, Belint, Großschanad, Berjamosch, Kettel und Murant. Am 31. Oktober in Stulbag, Botteg, Ghertinis, Sangeorge, Janobita, Suftra, Manastur. Am 2. November in Klein-Gaj und Omor, am 3. November aber in Cataia u. Warjasch.

Weinpreise steigen.

Laut einem Bericht des Landwirtschaftsministeriums sind die Weinpreise im Steigen begriffen und erreichten mancherorts schon 10 Lei pro Liter. Die Preissteigerung ist mit der vorzüglichen Qualität im heurigen Jahre begründet. Hier erwähnt wir, daß in manchen Gegenden des Araber Weingebietes die Traubenlese erst heute begonnen hat und die Qualität des Weines ausgezeichnet ist.

Soldatentrübe.

Die beim 7. Pionier Regiment dienenden Banater Burken schicken ihren Angehörigen, u. nicht in letzter Reihe ihren Mädchen Grüße aus dem Manöver: Willi Bor Sadelhausen, Nikolaus Berenz und Josef Bindner Deutschsantmikhael, Peter Seich Großsantmikhael, Michael Dittlich Moritzfeld, Josef Witto Medves, Johann Appel Bogarofsch, Anton Puschmaer Refasch, Wendeltn Karbi Moravtka, Heinrich Knigel Charlottenburg, Michael Schmidt und Michael Telleß Delta.

Monopolagenten

in Blumenthal.

Dieser Tage kamen auf einmal 10 Monopolagenten in die Gemeinde Blumenthal, wo sie eine förmliche Treibjagd auf verbotene Monopolartikel veranstalteten. Die Gemeinde gleich angeht dieses ungeliebten Besuches einem aufgeschreckten Wiesel. Die Beschützer der Monopolrechte hatten jedoch kein Glück und mußten ohne die erhoffte „Bräuterei“ abziehen. Es wäre zu wünschen, daß jeder sein altes, rostiges Tabakmesser, das sich vielleicht noch aus Großvaterszeiten in einem Winkel des Bodens befindet, vernichten, um bei einer etwaigen Hausdurchsuchung den Folgen vorzubeugen.

Pensionsauszahlung

in Arab und Timisoara hat begonnen.

In Arab wurden am Montag und Dienstag die Militärgehälter ausbezahlt, wonach die bürgerlichen Ruhegehälter in nachstehender Reihenfolge ausbezahlt werden: Am 9. Oktober die Buchstaben S—O, am 10. Oktober B—E, am 11. Oktober Z bis J, am 12. Oktober A—G, am 13. Oktober F—K. Die Pensionisten werden gebeten, diese Reihenfolge einzuhalten, damit bei der Kassa keine Stauung entstehe.

In Timisoara haben Montag ebenfalls die Auszahlungen in folgender Reihenfolge begonnen:

Bei der Steueramtskasse Nr. 1 werden bei den Militärpensionisten die Buchstaben P—S; am Dienstag R bis O; Mittwoch, A—Z ausbezahlt.

An der zweiten Steueramtskasse wurden die Eisenbahnrenten ausbezahlt: Montag die Buchstaben W bis J; Dienstag von S—O; Mittwoch von A—G.

Die Zivildpensionen werden an den ersten drei Tagen an der dritten Steueramtskasse und am 11. und 12. Oktober an allen drei Kassen ausbezahlt.

Kirchweibe in Schöndorf.

Nachdem es in Schöndorf drei Jahre hindurch keine gepuzten Hüte gab, fand die heurige Kirchweibe in schönster Einkracht der Jugend, mit gepuzten Hüten und bei Beteiligung von 19 Kirchweibpaaren statt. Selber hatte nachmittags ein Regen eingelegt, der viele Gäste frühzeitig auseinandertrieb. Erster Vortänzer war Peter Klepp mit Margaretha Steimer, zweiter Vortänzer Georg Foran mit Anna-Marie Fendinger. Den Hut gewann der Reuwarader Apotheker Huber, das Tuch der Schöndorfer Gemeindevorstandin Barta. Die Musik besorgten die drei Schöndorfer Kapellen: Seidl, Papp und Bermal. In den Gasthäusern Sud und Teibert wurde bis in die frühen Morgenstunden dem Tanz gehuldigt.

Die „Araber Zeitung“ soll in diesem deutschen Lande fehlen.

Kirschen blühen

auch bei uns.

Vor Kurzem brachten die Blätter die Nachricht, daß in einigen Teilen des Landes die Kirschbäume zum zweiten Male Blüten treiben und daß in einigen Orten frische Erdbeeren, zweiter Wuchs, auf den Markt gebracht worden sind. Nun, auch wir haben diesen zweiten Frühling zu verzeichnen. Ein Galscher Weinrentenbesitzer brachte uns gestern ein kleines zierliches Blumenbüschel, welches unter anderen Blüten auch Kirschen- und Erdbeerblüten enthält.

Wenn das Wetter so weiter anhält u. die Wärme in dem jetzigen Gleichmaß fortbauert, werden wir in einigen Tagen, wenn auch nicht Kirschen, aber doch Erdbeeren haben. Dies verzeichnet die Chronik vom Oktober 1934. Man wird einst in den Annalen lesen: „Es war damals eine bitterböse Zeit, aber sie war reich an Naturgaben. Es blühten damals zum zweiten Male die Bäume.“

Brandstiftung aus Eifersucht vernichtet 25 Häuser.

Aus Chisinau wird berichtet: In der Gemeinde Cobasesti (Komitat Bessarabien) gürdete die Bäuerin Valentina Turcan aus Rache, weil ihr Geliebter Georg Spotala sie im Stiche ließ und eine andere heiratete, dem jungen Paar das Haus über dem Kopfe an. Das Feuer griff aber um sich u. es brannten 25 Häuser und zahlreiche Wirtschaftsgelände ab. Die Brandstifterin wurde verhaftet.

Die neuesten Radio-Sensationen eingelangt
12 Monate Marken in vorzüglichem Zustand.
SIGISMUND HAMMER & SOHN
Regist. Handelsn. 27

5284 Millionen Vermögen besitzt die Stadt Timisoara.

Laut Statistik hat das liegende Vermögen der Stadt Timisoara folgenden Wert: Baugründe und Baufelder, Zinshäuser, Amtsgebäude, Schulen, Kirchen, Kasernen und andere Bauten 1.121.991.870 Lei; Parks, Plätze, Straßen 378.960.665 Lei; städtische Betriebe: Elektrizitätswerk, Straßenbahn, Wasserwerk, Kanalisation, Gasfabrik, Schlachthaus, Milchzentrale, Ziegelfabrik, Kino, Theater, Hotel, Strand, Beichenbestattung 1.433.115.000 Lei; gepflasterte Straßen und Plätze mit dem Wert des verbauteu Materials 1.902.471.382 Lei; außerhalb der Stadt gelegene Immobilien 17 Millionen 780.572 Lei, was insgesamt 5.284.320.389 Lei ausmacht. Das mobile Vermögen, darunter auch der Geldvorrat, Aktien, Einrichtung usw. wird in einem besonderen Inventar zusammengefaßt.

Delze, Pelzarbeiten in bester u. billigster Ausführung bei

Alexander Zimmermann,
Kürschner Krad, Str. Bucur. No. 5

Neue Bücher

Fröhliches Kinderturnen.

*) Ruth Neumann-Neurobe — Tochter des bekannten Majors Neumann-Neurobe brachte ein frischfröhliches Turnbüchlein heraus, an dem nicht nur unser kleines Mädchen, sondern auch Mütter und Erzieher ihre helle Freude haben werden. Keine trockenen Anleitungen, sondern liebe, einprägsame Verschen und Lieber mit entzückenden brolligen Bildern lassen das Lernen mit den Kindern zum fröhlichen Erleben werden. Die Übungen sind durch die Verse und genau gegebenen Anleitungen leicht verständlich und so aneinandergereiht, daß der Körper des Kindes vom Kopf bis zu den Füßen systematisch durchgearbeitet wird.

Die Bilder von Christel Sieger zeigen dabei in kindlich ansprechender Darstellung jede Turnübung in allen wichtigen Einzelheiten. So lernt das Kind seinen Körper richtig bewegen und ihn kräftigen. Es wird seinen Weg ins Leben gewandt und fröhlich machen, wie jede Mutter es sich von ihrem Würzchen erträumt.

Der zweite Teil des Buches bringt eine Weburstagsfeier mit verteilten Rollen, gymnastischen Übungen und Liedern, zu denen auch die Arien gegeben werden. Strahlende Kinderaugen werden der Sohn der Eltern und Erzieher sein, die die 2 bis etwa 10-jährigen Kinder nach diesem Büchlein fröhlich in die Welt hineinturnen lassen, das im Verlag Otto Beber, Leipzig oben erschienen ist (Preis M. 1.80)

Reilm-Waister im alten u. neuen Stil

*) (II. Folge, Beber-Band 200.) Enthält große und kleine Teppiche, Jungenteppich, Wandbehang, Kaffeebörner, Stuhlbehang, große Tischdecken und Stuhl- und Fußmatten in verschiedenen Formen. Orientalische Waister wechseln mit modernen Modellen ab. Außerdem sind einige Modelle durch neuartige Farbenzusammensetzung auf eine andere Wirkung gebracht worden. Die meisten Waister befinden sich auf zwei beiliegenden Arbeitsbogen. Zu beziehen vom Verlag Otto Beber, Leipzig.

Mais- und Gerste-Prämie

gibt die Regierung, um den Export zu fördern.

Das neue Ausfuhrprämien-system ist am 1. Oktober in Kraft getreten und verspricht den Exporteuren 10 Prozent des Wertes von dem ausgeführten Mais. Die Prämie wird nur bei Ausfuhr nach Ländern, mit denen weder ein Kompensations- noch ein Clearingabkommen besteht, erteilt. Sie beträgt nach den augenblicklichen Preisen für den Waggon Mais 2500, für den Waggon Gerste 2600 Lei. Wegen der außerordentlichen Unsicherheit der romanischen Außenhandelsbeziehungen fehlt es an festen Absatzgebieten, so daß das Prämien-system keine Belebung der Ausfuhr brachte, sondern nur den Rückgang der Preise um 2000 Lei pro Waggon verursachte.

Die Dinge beim richtigen Namen genannt: die Freundschaft zu Frankreich zwingt Rumänien auch zur Wirtschaftsfreundschaft gegen Deutschland, welches allein als Großkäufer von Mais und Gerste in Betracht kommt.

anstatt sich von der Schadenwirkung der Politik zumindest in wirtschaftlicher Hinsicht frei zu machen und der romanischen Landwirtschaft durch Erschließung und Sicherung des Absatzes zu helfen trachten, will man die Ausfuhr durch Zuwendung von Prämien aus den Geldern der Steuerzahler steigern.

In Wirklichkeit werden aber die ausländischen Käufer mit den Geldern der romanischen Steuerzahler unterstützt, da die Mais- und Gerstenbesitzer — in Ermangelung von Auslandskäufern — sogleich vom Preise nachlassen, als die Prämie ausmacht, nur um zu Geld zu kommen. — Ist das Wirtschaftspolitik?

Unsere Herbst-Neuhetten sind angelangt! Damen-Koff- und Seiden-Spezialitäten in glanzfädigen, Celofan-, Angora- und Duvelin-Stoffen! — Große Auswahl in Herren-Koffen!

fabrikniederlage! SERILANA fabrikpreise!
A r a d, Minoriten-Palast.

Durchführungsverordnung zum neuen Bankgesetz.

Im Amtsblatt Nr. 222 vom 26. September 1934 ist die aus 108 Artikeln bestehende Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Organisation und Regelung des Bankgewerbes erschienen und lautet gefolgt:

Neugründungen nur mit Bewilligung des Bankrates.

Zur Ausübung des Bankgewerbes sind nur solche Geldanstalten befugt, die die Bedingungen des Bankgesetzes erfüllt haben. Eine Ausnahme bilden unter anderem die romanische Nationalbank, Postsparkassa und die Kreditgenossenschaften (Raiffeisenvereine), auf diese beziehen sich die Bestimmungen des Bankgesetzes nicht. Als Bank wird jede Handelsgenossenschaft betrachtet, die im Bankregister eingetragen ist. Das Bankgewerbe darf nur auf Grund einer Befreiung vom Obersten Bankrat zu erstellenden Vollmacht ausgeübt werden.

Bestehende Banken bedürfen einer Bevollmächtigung des Bankrates.

Die zur Zeit der Veröffentlichung des Bankgesetzes bestehenden und im Bankregister eingetragenen Anstalten sind von Rechts wegen zur Ausübung des Bankgewerbes ermächtigt, dürfen jedoch nur die gewöhnlichen Bankgeschäfte ausführen. Für die Ausübung der besonderen Bankgeschäfte bedürfen auch sie einer ausdrücklichen Vollmacht. Zu letzteren gehört: 1. Die Ausfolgung von Sparbüchern auf den Inhaber lautend und solche auf den Namen lautend, sofern sie an den Inhaber zahlbar sind. 2. Die Ausgabe von Kassenscheinen auf den Inhaber lautend oder auf den Namen lautend, sofern sie an den Inhaber zahlbar sind. 3. Die Ausgabe von Obligationen. 4. Die Annahme von verzinslichen Einlagen auf Termin oder Sicht. 5. Die Ausstellung von Akkreditiv- und Reiseschecks.

Das Gesuch um die Betriebsbewilligung ist an den obersten Bankrat zu richten und es sind ihm beizulegen: der Gründungsakt, die Statuten, eine Bestätigung der Sparkassa und Hinterlegungsanstalt (Cassa de Depuneri si Conservatiuni) oder der Nationalbank über die Zeichnung des Aktienkapitals gemäß Art. 11 und 12 des Bankgesetzes. Das Gesuch hat ferner alle Ausführungen über die Person und frühere Tätigkeit der Gesellschafter, Gründer, Verwaltungs- und Aufsichtsratsmitglieder zu enthalten und muß mittels Zeugnis nachweisen, daß diese wegen gewisser Vergehen und Verbrechen nicht vorbestraft sind, daß sie oder die Gesellschaften, denen sie als Verwaltungsratsmitglieder, Aufsichtsräte oder Direktoren angeschlossen sind, nicht dankschuldig waren. Auch die Staatsbürgerschaft (nationalitäten) der Gesellschafter, Gründer, Verwaltungs- und Aufsichtsräte ist anzugeben.

Der oberste Bankrat überprüft diese Gesuche nach allgemein wirtschaftlichen und örtlichen Gesichtspunkten, die bei der Beurteilung der Notwendigkeit einer neuen Bankgesellschaft in Betracht zu ziehen sind, und weiterhin auch das Vorhandensein der gesetzlichen Vorbedingungen. Er erbringt in spätestens zwei Monaten die endgültige Entscheidung. Vor Durchführung der Formalitäten der Konstituierung können die Gründer den Gründungsakt und die Statuten zur Begutachtung vorlegen.

Keine Bankgesellschaft kann ihre Statuten ohne Ermächtigung des obersten Bankrates ändern. Es darf vor der Autorisation des obersten Bankrates keine Zweigniederlassung einer Bankgesellschaft im In- oder Ausland errichtet werden. Wird die bewilligte Errichtung innerhalb eines Jahres nicht durchgeführt, so geht das Recht verloren und es muß im Bedarfsfalle neuerlich darum angefragt werden.

Höhe des Aktienkapitals.

Für die Höhe des Kapitals ist die juristische Form sowie der Ort der Bank maßgebend. Kommandit- und einfache Handelsgesellschaften müssen ein Mindestkapital von 20 Millionen Lei in Bukarest, 10 Millionen Lei in Konstantinopel und 5 Millionen Lei in den übrigen Städten haben, auf den Dorfgemeinden beträgt das Mindestkapital 2 Millionen Lei. Bei Aktiengesellschaften ist das Doppelte obiger Beträge erforderlich. Neue Banken, welche auch das Einlagengeschäft betreiben wollen, müssen ein Eigenkapital besitzen, das je nach der juristischen Form sowie den Sitz der Bank das Doppelte obiger Mindestkapitale beträgt. Das bedeutet, daß beispielsweise eine städtische Bankaktiengesellschaft, die sämtliche Zweige des Bankgeschäftes ausüben will ein Mindest-Aktienkapital von 40 Millionen Lei aufweisen muß, in den Landgemeinden 8 Millionen Lei. (Schluß in der nächsten Folge.)

Jahrplanänderung auf der Krader elektrischen Gebirgsbahn.

Auf der Krad-Bogorlaer elektrischen Gebirgsbahn tritt ab 15. Oktober folgende Fahrplanänderung in Kraft: Von Krad wird der erste Zug um 5 Uhr 10 Minuten, der zweite um 11.30, der dritte um 14.05 und der vierte um 15 Uhr nach Radna und Pantota abfahren.

Von Pantota fährt der Zug um 5 Uhr, 8 Uhr, 11.30 Uhr, 14 Uhr und 17 Uhr; von Radna fährt der Zug um 5.20, 8.20, 11.50, 14.20 und um 18.15 Uhr nach Krad ab. In Ghioroc treffen sich alle Züge und es ist Uebersteigungsmöglichkeit für nach Pantota beziehungsweise Radna oder Krad.

Bobriner Gemeinderatswahl bleibt gültig.

Wie seinerzeit berichtet, reichten die Bobriner Insassen Franz Emmler und Benossen gegen die Mitglieder des dortigen Gemeinderates Peter Krauß, Georg Gildorf, Johann Reitter, Josef Paul und Emmerich Witz beim Timisoaraer Revisionskomitee die Berufung ein, weil diese Verwaltungsratsmitglieder der Elektrizitätsgenossenschaft bzw. des Kompositorsrates sind, die mit der Gemeinde wegen Straßenbeleuchtung, resp. Marktplatz und „Wasserloch“ im Vertragsverhältnis stehen. Das Revisionskomitee hat die Berufung als unbegründet abgewiesen.

Sängerfest in Deutschantimichael

Sonntag fand in Deutschantimichael die gründende Generalversammlung der Otto Dietrich-Gruppe des B. D. S. B. im Rahmen eines Sängerefestes statt, an dem sich folgende Vereine beteiligten: Gesangverein Gertianofsch, Tschene, Sackelhausen, Aureliushausen, Uivar, und Deutschantimichael. Das schöne Fest, zu welchem sich viel Gäste aus den umliegenden Gemeinden eingefunden haben, schloß mit einer gelungenen Tanzunterhaltung.

La trockes Buchen, Eichen- und Buchen-BRENNHOLZ zu billigem Gelegenheitspreis zu verkaufen bei:
AUFRIECHT- Holz-Handlung, Arab. Calas
Victoriel 1-2 Telefon: 69.

Italienische Autofabrik in Budapest.

Wien. Zwischen den Vertretern der italienischen Autofabriken und der ungarischen Regierung werden Verhandlungen eingeleitet, zwecks Errichtung einer italienischen Autofabrik in Budapest, da es zu beschwerlich ist, die Bestandteile für die in Ungarn laufenden italienischen Automobile, ständig nachzuliefern.

Nachdem die Errichtung einer Fabrik neue Arbeitsmöglichkeit für die ungarischen Arbeiter bietet, ist es wahrscheinlich, daß die ungarische Regierung hierzu die Bewilligung erteilt.

Dufowinaer Räuber verhaftet. — Der Anführer entkommen.

Egernowitsch. Der Woiwode und Gendarmerie von Rama ist es auf Grund einer vertraulichen Mitteilung gelungen eine Räuberbande, die seit Monaten einen Landstrich in Schrecken hielt u. zahllose Raubereien begangen hatte, in einem Walde zu umzingeln und zu verhaften. Der Anführer, der berüchtigte Räuber Abu Conburacht konnte aber flüchten. Festgenommen wurden 5 Mitglieder der Bande und 2 Konstabulanten.

Berichtstermin der Banken bis 1. November verlängert.

Bekanntlich müssen alle Banken im Sinne des neuen Bankgesetzes und des Konvertierungsgesetzes dem obersten Bankrat einen genauen Bericht über ihr Vermögen einreichen. Auf Grund dieses Berichtes wird der Bankrat entscheiden, ob die betreffende Bank lebensfähig und der Weiterbestand begründet ist, oder ob sie liquidieren muß. Der Termin zur Einreichung des Berichtes war für den 7. Oktober festgesetzt, wurde aber bis zum 1. November verlängert.

Der größte Radiosender der Welt wird in Deutschland erbaut.

Berlin. Untweit der Reichshauptstadt sind gegenwärtig Arbeiten im Zuge, die zum Bau des größten Radiosenders der Welt dienen. Es werden zwei, je 250 Meter hohe Antennen gebaut und die Stärke des Senders wird 150 Kilowatt betragen.

Maß für 4 Milliarden Lei

ist die heurige Fehlung Rumäniens mit 5 Lei die Liter.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat auf Grund der amtlichen Statistik, die allerdings noch nicht ganz genau ist, festgestellt, daß die diesjährige Weinfehlung des ganzen Landes bei einer Faktulation von 5 Lei per Liter einen Wert von vier Milliarden Lei repräsentiert.

Sanktandreser Dienstmagd

verscharrt Frühgeburt, um Begräbniskosten zu sparen.

Gegen die aus Sanktandres stammende und in Timisoara bedienstete Magd Elisabetha Brück geb. Gaspari wurde die Anzeige gemacht, daß sie ihr neugeborenes Kind beseitigte. Beim Verhör gab die Magd an, daß sich bei ihr vor einigen Tagen eine Frühgeburt ereignete, doch das Neugeborene ist nach einigen Stunden gestorben. Aus Furcht vor den Begräbniskosten trug sie die tote Frucht in einem Korbchen auf den Friedhof und verscharrte sie im Grabe ihres erstgeborenen Kindes.

Paulsicher Landwirt

wegen Sittlichkeitsdelikt gegen 10-jähriges Mädchen zu 1 Monat Arrest verurteilt.

Gegen den Paulsicher Landwirt Alexander Crisan wurde die Anklage wegen Vergewaltigung eines 10-jährigen Mädchens bei der Araber Staatsanwaltschaft gemacht. Bei der dieser Tage stattgefundenen Verhandlung gestand der Angeklagte die Untat, worauf das Gericht ihn zu einem Monat Arrest verurteilte. Das Urteil ist rechtskräftig.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Todesfälle.

In Alexanderhausen ist der Gemeinbedienter Anton Berg im 48. Lebensjahre plötzlich gestorben.

In Timisoara ist im Alter von 89 Jahren Frau Witwe Anna Keller geb. Rabong gestorben, betrauert von ihren Kindern, Zahnarzt Dr. Nikolaus Keller, von ihren Töchtern und von ihrem Schwiegersohn, pens. Drzhdorfer Kreisarzt Dr. Josef Barche und von den Familien Rabong und Wolf.

In Großjettscha schenkte die Gattin des Wendelin Albert vor Wochen einem Zwillingsspaar (Bub und Mädchen) das Leben, von welchem nun vorgestern der kleine Bub gestorben ist. Das Zwillingss-Mädchen hingegen fühlt sich recht wohl und scheint dem Leben erhalten zu bleiben.

In Blumenthal ist der Gewerbetreibende Franz Knapp der Ältere im 69. Lebensjahre gestorben, betrauert von seiner Gattin Margarete geb. Klein, seinen Kindern: Josef, Franz und Susanna Knapp verehelichte Pring, seinem Schwiegersohn Johann Pring, seiner Schwiegertochter Witwe Anna Knapp geb. Kiefer, seinen neun Enkelkindern und einer großen Verwandtschaft. In dem Verstorbenen betrauert überdies Lehrer Peter Klein, Deutschentscher, seinen Schwager.

In Schan verstarb der 63-jährige Schuhmacher Kaspar Guth, betrauert von seinem Sohn Otto Guth, Kaufmann in Reuttschoda, seinen Töchtern Frau Maria Krämer und Anna Guth, wie auch von zahlreichen Verwandten.

In Reschtha ist die Realitätenbesitzerin Frau Anna Pecha geborene Matyas, 79 Jahre alt, gestorben.

Unsere ewige Krankheit: Zum Getreide-Export — fehlen die Waggone.

Wie immer bei uns, scheint es in unserem volkswirtschaftlichen Leben nicht so gut zu klappen, als in der Politik. In der Politik ist alles auf die gänzliche Vernichtung des Gegners eingestellt und bei jedem Regierungswechsel wird auf diesem Gebiet gründliche Arbeit geleistet: vom Minister bis hinunter zum Schafhalter werden die Personen mit Parteilanhängern ausgetauscht, damit den Leuten Gelegenheit geboten wird, sich irgendwie zu „sanieren“.

Ganz das Gegenteil ist bei uns auf volkswirtschaftlichem Gebiet, wo es manchmal den Anschein hat, als würde man nicht für das Wohl des Landes, sondern vielmehr für den Ruin der Bevölkerung arbeiten. Wenn das schaffende Volk sich schon einmal in der glücklichen Lage befindet, aus seinen Erzeugnissen Geld zu machen, um seiner Zahlungspflicht nachzukommen, dann wird ihm irgendetwas ein Strich durch die Rechnung gemacht, damit es wieder dort ist, wo es früher war. So geht es nun schon seit Jahren und außer den unerschöpflichen Versprechungen und leeren Beschlüssen, sind wir um keinen Schritt weiter gekommen.

Die Ernte war im heurigen Jahr — Gott sei es gedankt — halbwegs annehmbar gut, die Preise haben etwas angezogen und jeder Landwirt nete damit, daß er nun bei Fehlung der Ernte in die glückliche Zukunft kommt, Geld in die Finger zu bekommen.

„Mit des Geschickes-Mächten ist aber kein Bund zu schließen“ und auf was man nicht gerechnet hat, das ist wieder eingetroffen: Während ansonsten tausende Waggons auf den toten Geleisen der einzelnen Stationen stehen und verrotten, herrscht derzeit wieder in Urad, Timisoara und überhaupt im ganzen Banat ein Waggonmangel, so daß der Mais und Weizen nur spärlich befördert werden kann. Die Getreidehändler sind gezwungen den Einkauf einzustellen, weil sie Gefahr laufen, daß ihnen besonders der Mais in den Magazinen verdirbt. Dies ist natürlich ein Rückschlag für die Preise, welche in den letzten Tagen, wegen dem großen Angebot und der geringen Abnahmefähigkeit, um einige Punkte zurückgegangen sind.

Bei der Araber Handels- und Gewerkekammer haben gestern sowohl die Getreidehändler, wie auch die Produzenten um Abhilfe vorgesprochen und gebeten, man möge bei der Eisenbahngeneraldirektion Schritte einleiten, damit diesem Umstande abgeholfen wird.

Banater Bankverein A. B.

Kundmachung.

Wir beehren uns unseren geehrten Gläubigern bekanntzugeben, daß die, die Mehrheit der Forderungen vertretende Anzahl unserer Gläubiger unserem auf Grund des Art. 52 des Gesetzes zur Liquidierung landwirtschaftlicher und städtischer Schulden gestellten Ausgleichsantrag zugestimmt hat, der Ausgleich daher im Sinne des Gesetzes für alle unsere Gläubiger verpflichtend ist.

Urad-Timisoara, am 5. Oktober 1934.

Die Direktion.

Der unterfertigte Aufsichtsrat bestätigt hiermit, auf Grund der bis zum heutigen Tage unterzeichneten 3688 Stück Erklärungen festgestellt zu haben, daß die Mehrheit der Gläubiger den durch die Direktion der Banater Bankverein A. B. gestellten Ausgleichsantrag angenommen hat.

Urad-Timisoara, am 5. Oktober 1934.

Carl Kovotny e. S. Dr. A. Engels e. S. Andreas Krämer e. S.
 expert contabil — Buchführer Präsident

Bachowaer Bestohlene

zehnmal bei der Verhandlung erschienen — der Dieb nur ein einzigesmal.

Aus Bachowa wird berichtet: Vor ungefähr 4 Jahren wurden zum Schaden der hiesigen Bewohner Josef Waltra, Josef Heß, Anna Flohr, Johann Kurzer und Kaspar Grün Diebstähle verübt. Der Dieb wurde in der Person eines Individuums namens Nikolaus Mordoran erwischt. Die Geschädigten freuten sich darüber, daß der Dieb eine gebührende Strafe erleiden wird. Bald sind sie aber draufgekommen, daß es besser gewesen wäre, den Dieb nicht zu erwischen, oder beim Erwischen anständig durchzuwackeln und sukzessive aus der Gemeinde zu befördern.

Es ist nämlich folgendes geschehen: Der Dieb Mordoran wurde zur Staatsanwaltschaft nach Timisoara gebracht, wo man ihn nach geraumer Zeit freiließ, obwohl er vermindertlos und heimatlos ist, da er keinen ständigen Aufenthaltsort hat, demnach keine Zuständigkeit besitzt.

Der Dieb wurde durch die Freilassung buchstäblich laufen gelassen. Nicht so die Bestohlenen, denn diese mußten, da sie arbeitslos sind, bei den Verhandlungen erscheinen. Nur der freigelassene Dieb erschien nicht. So ging das fünfmal. Immer waren

S P O R T.

Ripensia hat sich am Venus gerächt, Ritszi weiter siegreich. Nach vier Jahren siegte wieder Ungarn über Österreich. Resultate vom Sonntag.

Ripensia—Venus 4:1 (3:1).
 Ritszi—Gloria 5:3 (3:1).
 Crisana—Universtatea 4:2 (1:0).
 Romania—CFR 2:1 (0:1).
 Zudentus—Unirea 3:3 (3:1).

B-Diga:
 Fiu—TSC 4:3.
 Kulturi—MAC 1:0 (1:0).
 UDR—Rovine Gribita 6:1 (1:1).

Bezirksmeisterschaften:
 Kapib—Radima 2:2 (2:1).
 Banatul—Freiborf 1:0 (0:0).
 Elektra—Hajfelder Spv. 4:2 (3:0).
 Fratella—Hertha 2:1 (0:1).
 Unirea—Politehnica 3:3 (3:0).
 MAC—Transilvania 1:0 (0:0).
 Zisa—Crai Zovana 6:2 (0:2).
 Crisana (Urad)—Eintracht Segenthan 4:1.

Vusland:
 Ungarn—Österreich 3:1 (1:1). Vor 40.000 Zuschauern fand Sonntag der Fußballwettkampf der beiden, alten Gegner in Budapest statt, in dessen Verlauf die Ungarn nach vier Jahren wieder einmal siegreich den Rasen verließen.

Stand der Timisoarner Bezirksmeisterschaft:

Kapib	4	3	2	—	12	5	7
Electrica	3	3	—	—	12	2	6
Fratella	3	1	1	1	3	4	3
Banatul	2	1	—	1	2	4	2
Hertha	3	1	—	1	6	9	2
Radima	2	—	2	—	3	3	2
Politehnica	1	—	1	—	3	3	1
Unirea	2	—	1	1	3	7	1
Hajfelder Spv.	1	—	—	2	3	6	0
Freiborf	2	—	—	2	2	5	0

Der Sprechende Columbus

Im Ersinnen von Geschmacklosigkeit war Amerika immer vornan. In Washington, Sitz des Präsidenten und Bundesparlamentes hat die amerikanische Geschmacklosigkeit gewissermaßen sich selbst ein Denkmal gesetzt. Man hat dort nämlich vor kurzem eine sprechende Statue des Columbus errichtet. Zweimal des Tages sperrt der Stahl-Columbus sein Großmaul auf und brüllt: „Ich, Christoph Columbus, habe Amerika entdeckt.“ Natürlich verkündet Columbus, der ein zum Spanier gewordener Italiener war, diese Selbstreklame in englischer Sprache. Es ist anzunehmen, daß die Amerikaner über die geschichtliche Rolle des Columbus nicht im reinen waren. Durch die Selbstreklame des Columbus werden sie nun als Lehrling erkennen lernen, was alle Welt schon längst als überwundene Wortentgleisung kennt. Denn Columbus hat Amerika nicht entdeckt, — nur gefunden. Amerika war auch vor Columbus ein Weltteil. Und dann wurde Amerika, das heutige Grünland (Grün- oder Weinland) 6-7 Jahrhunderte vor Columbus von den germanischen Normannen und Wikinger „entdeckt“.

MARKTBERICHTE:

Araber Marktpreise:
 Weizen 400—430, Mais 120—160, Gerste 290—300, Hafer 280—300 Lei pro 100 Kilo.
 Viehmarkt: Hornvieh 7—8, Kälber 11—14, Schweine 18—20 Lei das Kilo Lebendgewicht, Kleeheu 160—170, Heu 120—130, pro 100 Kilo. Zwiebel 3—6, Knoblauch 10 bis 14, Kartoffel 1—1.50, Bohnen 6—7, grüne Bohnen 6—8, Parabeis 4—5 Lei das Kilo. Grüner Paprika 6—8 Stück 1 Lei, Kürbis 3—4 das Stück. Kapsel 4—8, Birnen 3—10, Trauben 5—14 Lei das Kilo. Fette Gänse 220—300, magere 80—100, fette Enten 80—120, magere 60—80, Hühner 60—80, Dachhendl 25—30 Lei das Paar. Eier kosten 1—1.50 das Stück. Milch 3—4, Rahm 25—30 Lei ein Liter. Rüböl 7—8, Schafkäse 25—30 Butter 50—60 Lei das Kilo.

Banater Getreidemarkt.
 Weizen 78er mit 2 Prozent Befeh 400, 78er mit 1 Prozent Fremdkörper 415, Weizen 270, Reumals Prompilleferung 150, November-Dezemberlieferung 160, Braugerste 320, Futtergerste 280, Weizen 350, Hafer 245, Rike 210, Weizenstrot 230 und Weizen 1200 Lei per 100 Kilo. — Weizen: Rüböl 870, Ger 880, Ger 480 Lei per 100 Kilo.

In Reschtha ist die Realitätenbesitzerin Frau Anna Pecha geborene Matyas, 79 Jahre alt, gestorben.

In Reschtha ist die Realitätenbesitzerin Frau Anna Pecha geborene Matyas, 79 Jahre alt, gestorben.

*) Kambroff, Fischer & Co., Klub, haben das neue Cortes- und Weizenverzeichniss für 1934—35 wieder in sehr gefälliger Ausstattung herausgebracht. Am Anfang enthält dieses wertvolle Verzeichniss über die Kultur und Pflege der Obstbäume. Besonders reichhaltig ist diesmal das Rosenfortnament.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Vel, fettgedruckte Wörter 3 Vel. Kleinste Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Vel. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Anzeigenfeld 4 Vel oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Vel; im Textfeld kostet der Quadratzentimeter 8 Vel und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Vel.

Dreigliedrige Familie sucht zur Erleichterung aller häuslichen Arbeiten, nebst Kochen, ein intelligentes, geschicktes Fräulein oder Frau, die als Familienmitglied betrachtet wird. Die grobe Arbeit erledigt das Dienstmädchen. Offerte mit Anspruchsangaben und Photographie bitte zur Verwaltung des Blattes.

Eine 3-zimmerige, moderne Wohnung mit allem Komfort ab 1. November zu vermieten. Kalman Mietshaus, Arad, Piata Catebratai 5. 888

Eingeherin wird gesucht. Adresse: Arad, Str. Marie Ghendi (Rädey-Gasse) No. 11, Partierre rechts.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Vel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Deutsches Fräulein mit romanischer Sprachkenntnis wird für Nachmittag angenommen. Adresse: Kacz, Arad, Bulv. Carol 37. 898

Motorrad „D. R. W.“ im gebrauchsfähigen, guten Zustand, preiswert zu verkaufen bei Johann Karlson, Triebwetter (Tomnatic) Sub. Timis-Lorontal.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Vel. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Gebrauchte Spirituslampen für je 700 Liter Inhalt zu kaufen gesucht. Offerte an A. Schermer, Cernauti, Str. Blahuta No. 8. 899

Im Neuarad ist in der Nähe der Kirche ein steuerfreies Gebäude mit einer 3-zimmerigen Wohnung, Stall, Garten etc. und einem separaten kleinen 1-zimmerigen Wohnhaus, um 180.000 Vel zu verkaufen. „Napib“ Immobilien-Büro, Arad, Str. Wofse Nicora No. 1.

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baummeister, Zimmerleute, Tischler etc. und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausformung und Buchform zum Preise von Vel 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Ein 8 H. V. „Deutz“-Motor mit oder ohne Schrotter, verkauft Geora Richter, Genabulmare (Großschanab) No. 573 Sub. Timis-Lorontal. 900

Räucher-Einrichtung, komplett, zu verkaufen. Näheres in der Administration des Blattes.

VERGESSEN SIE NICHT
Ihr Abonnement auf die „Arader Zeitung“ zu erneuern und uns neue Leser zu werben!

Der Herbst steht vor der Tür, ein Großteil der landwirtschaftlichen Arbeiten sind beendet, so daß auch Ihr Nachbar oder Verwandter, der unser Blatt ansonsten stets gerne zu lesen pflegt, entschließen kann, dasselbe zu bestellen.
Sprechen Sie mit ihm!

Wollen Sie gut lachen?
bestellen Sie sich das einzige schwäbische Witzblatt
Die Pöllerpeitsch
Arad Str. Grivitel 7.

Wettbewerb der Pariser Kellner.



Bei dem traditionellen Fest der Pariser Konzert-Casos veranstalteten die Casohaus-Angestellten einen sportlichen Wettbewerb, bei dem sie auch in einem „Hinterbänkern“ ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen mußten.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Vel. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einreichung des Betrages in Briefmarken vom „Wohnig“-Buchverlag, Arad (Piata Nebnel 2).

Wein Einlegen von Gurken und Paprika ist **ferment-Ölig** der beste und verlässlichste; frei von schädlichen Bakterien, aromatischer konservierender Essig. — „ferment“-Essig-Verwerker, Arad Str. U. Brigorescu 3-4 (neben dem Stadtwaldchen).

J. Krebs, färbt, putzt chemisch, glänzt Krügen am schönsten zu 3 Vel.
Geschäft: ARAD, Str. Eminescu 1. Niederlage: Bulv. Regele Ferdinand 61.

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
JOSEF REINER
Arad, hinter dem Theater.

Liest Dein Nachbar das Blatt?
sage ihm, er möge es sich selbst bestellen.

Herbst-überzieher, Kleider u. Wintermäntel
pukt und färbt gründlich **HOSZPODAR**
Str. Sirovaci 12, Geschäft: Str. Eminescu 3

Säemaschinen! Triereur
Milchseparatoren, Rübensneider.
Bäckler! Grasmäher!
sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität.
Weiß & Götter
Landwirtschaftliche Maschinen-Niederlage
TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Herrngasse) No. 1a.

Josef Sid färbt schön, pukt und glänzt Krügen zu 3 Vel. Atelier: Arad Str. Baritsu No. 14. Geschäft: Arad, Bulv. Reg. Ferd. No 17 (vis-à-vis der lutheranischen Kirche)

Achtung
Butter-Lieferanten und Erzeuger!
Butterpapier
in der Größe von 21x22,5 cm (wie auch größeres und kleineres Format) liefert das Tausend bedruckt mit Spezialfarbe, zum Preise von Vel 160 die Buchdruckerlei der
„Arader Zeitung“
Arad. Bei einer Bestellung von 12.000 Stück (ein Wagen gibt 12 Stück) kosten diese nur Vel 1.750.

Briefkasten

(Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Papierkorb. Auf Anfragen wird, selbst wenn Briefmarken beigelegt sind, nur dann ausnahmsweise, wenn es eine diskrete Angelegenheit betrifft, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgesehen, ob der Anfrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.)

Johann Sch., Cleveland. 1. Wenn das Urteil seitens des Gerichtshofes erbracht wird und wir finden das dasselbe belehrend für das allgemeine Interesse, so werden wir es selbstverständlich in unserem Blatte bringen, ohne pro oder kontra Stellung zu nehmen. 2. Das Postporto für ein „Eiffel“-Bücher-Buch kostet nach Amerika 8 Vel, demzufolge könnten wir Ihnen für einen Dollar zwei „Eiffel“-Bücher schicken und wir bitten um den Dollar in Form eines Cheques oder durch die Bank zu überweisen.

Lustige Ecke

Der beste Beweis.
In Paris soll ein 2000 Meter hoher Dombauwerk gebaut werden. Nicht nur der Sehenwürdigkeit halber, nein, er soll Platzformen für Flugzeuge enthalten und der Flugverkehr von Paris dienen. Frankreich will damit nur wieder ausdrücken, wie wehrlos es ist, und wie wenig auf der Höhe sein Flugwesen ist.

Die Verwöhnte.
„Ist Moll hingeknie, als er dir seine Liebe erklärte?“
„Stehend nehme ich überhaupt keine Biederklärung entgegen!“

Wasserkocher.
Ein Friseur in Rom hat eine neue Methode des Haarfärbens erfunden, die in kürzester Zeit wirkt. Er führte sie vor Sachverständigen an seiner Frau vor, deren Haar er in einer knappen Stunde achtmal umfärbte; dabei erklärte er, wenn es not wäre, könnte er sogar in zehn Sekunden färben. Der Mann scheint seine Methode dem Chamäleon abgelauscht zu haben.

Mit dem Kopf durch die Wand.
Englische Automobilfabriken liefern neuerdings auf Wunsch als Küstlerfigur den Kopf des Besitzers des Wagens in kunstfertiger Metallausführung.
Das ist etwas für wilde Autofahrer, die mit dem Kopf durch die Wand wollen.

Sprachkenntnis.
In einer schwäbischen Gemeinde wurde ein romanischer Lehrer zur deutschen Schule ernannt, um an derselben zu unterrichten. Am ersten Tag beklagten sich die Kinder, daß ihr Lehrer kein Wort deutsch und sich demzufolge auch nicht mit ihnen verständigen kann. Am dritten Tag fragt der Vater neugierig seinen Sohn: „Na Sepp, kann Feuer Lehrer schon deutsch?“
Sepp: „Jo, er hat heunt schon P-f-f .. g'faat.“

Der Ehrliche.
„Wie kamen Sie dazu, dem Kellner mit der Beche durchzugehen?“
„Ich hatte nur einen falschen 100 Vel-Stück, Herr Richter ... und damit wollte ich ihn nicht betrügen.“

Behrbrüdenlos.
Zwei Tischlerlehrlinge unterhalten sich.
„Schlägt sich dein Meister auch so oft auf die Finger wie meiner?“
Der andere hebt eine die verbundenen Hand hoch und sagt:
„Ne, der schlägt sich nicht auf die Finger. Der läßt mich ja immer die Nägel halten.“

Diese Professoren ...
„So zerstreut ist der Herr Professor, daß er jedesmal „Herein!“ ruft, wenn er seine Pfeife ausklopft.“